

Begegnung, gemeinsamer Friedhofs-Rundgang und christliches Totengedenken am Mittwoch 12. Januar 2022



Wir haben uns zahlreich und mit einem Teil unseres Vorstands am Grab von **Hermine Speier** versammelt - + **12.01.1989** - und sie in unsere Mitte genommen. Unsere Mitschwester **Gudrun Sailer** als Kennerin hat uns mit der Person und dem ungewöhnlichen Lebensweg der „Monsignorina“ vertraut gemacht. Herzlichen Dank für diesen grandiosen Beitrag! Manch einer der Anwesenden kennt ‚Spinni‘, wie sie im Freundeskreis genannt wurde, aus Berichten von Menschen, die der Archäologin persönlich eng verbunden waren.

Unser Weg führte uns weiter unter die **Erinnerungsinschrift** für den tief religiösen, caritativ und gesellschaftlich engagierten genialen und vielseitigen Unternehmer **Josef Spithöver** - + **12.01.1892**. Er war großer Förderer vieler römischer Institutionen, nicht zuletzt auch des Campo Santo Teutonico. Er war auch nicht unwesentlich an der Gründung des Priesterkollegs beteiligt. Wir folgten den Etappen seines beeindruckenden Lebensweges mit Hilfe der Biographie, die unsere Mitschwester **Elvira Ofenbach** akribisch recherchiert hat – einige Exemplare des Buches liegen am Eingang unserer Kirche aus.

Da der 12. Januar auch der *dies natalis* des Landschaftsmalers **Joseph Anton Koch** als einem der bedeutendsten Maler der Romantik und einem wichtigen Stück der sogenannten deutschen Kolonie in Rom ist, endete unser gemeinsamer Weg vor seiner Erinnerungsinschrift am Kollegseingang. Sein Lebensweg war in vielfältiger Weise Brücke zwischen der deutsch- und italienischsprachigen Welt. Unser Mitbruder, **Prof. Elmar Bordfeld**, entfernter Verwandter des Malers, hat seinen Lebensweg und ihn als Ahnherr einer großen Familie geschildert. Zahlreiche Familienangehörige haben auf unserem Campo Santo Teutonico ihre letzte Ruhestätte gefunden.



von links nach rechts: versammelt um das Grab der Hermine Speier, unter der Gedenkinschrift für Josef Spithöver, auf dem Weg zur Erinnerungsinschrift für Joseph Anton Koch. Und eine kleine Kuriosität: über dem Grab von Annelie und Oriol Schädel blüht **Elvira Ofenbachs** weiße Kamelie, weil sie an keinem anderen Ort so richtig gedeihen wollte.